

Schwangerschaft: an Grippeimpfung denken

BERLIN – Mit den kalten, dunklen Tagen beginnt auch die Grippesaison. Bei Schwangeren kann eine Grippe (Influenza) besonders schwer verlaufen, Komplikationen wie etwa Lungenentzündungen mit sich bringen und das Risiko für Fehl- oder Frühgeburten erhöhen. Experten der Ständigen Impfkommision (STIKO) empfehlen eine Grippe-Schutzimpfung daher auch für Schwangere. Dennoch war in der Saison 2012/2013 nur jede vierte der werdenden Mütter geimpft. Im Zweifel sollten Schwangere sich mit ihrem Arzt beraten, rät das IPF.

Immunisierung ab 14. Woche

Grundsätzlich gilt: In der Schwangerschaft sollte so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig geimpft werden. Frauenärzte und Immunologen raten daher dazu, mit Impfungen nach Möglichkeit bis zum zweiten Trimenon zu warten. Ab der 14. Woche gelten Impfungen mit sogenannten Totimpfstoffen als unbedenklich. Diese enthalten tote, also nicht mehr reproduktionsfähige Krankheitserreger bzw. deren Bestandteile. So kann der Organismus zwar Antikörper bilden, muss aber keine aktiven Erreger bekämpfen. In bestimmten Fällen sollten Schwangere sich bereits früher impfen lassen. Das gilt zum Beispiel bei erhöhtem Risiko, sich mit Grippe anzustecken – etwa, weil ein Geschwisterkind schon in den Kindergarten oder in die Schule geht.

Grippeimpfung verträglich und sicher

Als besten Zeitpunkt für die Grippeimpfung empfiehlt die STIKO Oktober und November. Laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bestätigen verschiedene Studien, dass die Grippe-Impfstoffe sowohl für Schwangere als auch für Ungeborene keine Gefahr darstellen. Wissenschaftler konnten keine erhöhte Zahl von schweren Reaktionen auf die Grippeimpfung feststellen: Weder beobachteten sie vermehrte Frühgeburten oder Kaiserschnitte, noch unterschied sich der Gesundheitszustand der Säuglinge nach der Geburt. Bestätigt wurde jedoch: In einzelnen Fällen, in denen Schwangere trotz Impfung an Grippe erkrankten, verlief die Erkrankung deutlich milder.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Impfschutz“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

31.10.2016

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

